

zeichnen kann, während die cyrillischen Texte jenen gegenüber eine zweite Gruppe bilden, die bis zum Wiederaufleben dieser Studien, allerdings in Folge grösserer Bekanntschaft mit diesen Texten, als die älteste, auf der ursprünglichen Thätigkeit der beiden Slavenapostel direct beruhende galt. Die vermeintliche, nicht erwiesene Continuität der cyrillischen Texte, mit dem ehrwürdigen Ostromir'schen Evangelium an der Spitze, und die Gewöhnung an diese, in der orthodoxen Kirche fortwährend in Gebrauch befindliche Gestalt liess leicht, zumal in Russland, Zweifel gegen die grössere Ursprünglichkeit des glagolitischen Typus aufkommen. Namentlich I. I. Sreznevskij, der nebst Šafařík die Frage über die älteste Gestalt der altkirchenslavischen Uebersetzungen am intensivsten betrieb, gab zu wiederholten Malen seinen Zweifeln über die Priorität des glagolitischen Typus allerdings nur indirecten Ausdruck. Dem Schwanken oder der Skepsis solcher Forscher kann am erfolgreichsten entgegengewirkt werden durch den Nachweis, dass auch die cyrillischen Denkmäler, je älter sie sind, desto häufiger mit den glagolitischen sich innig berühren und an ihrem Typus theilnehmen. Einen solchen Beweis glaube ich in der Einleitung zur Rački'schen Ausgabe des Codex Assemanianus bezüglich des Ostromir'schen Textes in seinem Verhältniss zum Assemanianus erbracht zu haben. Leider fehlten uns lange Zeit gerade im cyrillischen Schriftthum ebenbürtige Zeugen südslavischer Provenienz. Das von Šafařík hochgepriesene, darum auch von Daničić herausgegebene Evangelium des Klosters Nikolja (Никољско јеванђеље), ist in seiner jetzigen Gestalt doch zu jung, erst aus dem Ende des 14. oder dem Anfang des 15. Jahrhunderts, um bei dieser Beweisführung eine ausreichende Stütze abzugeben. Es verräth sich durch verschiedene Züge der Graphik als eine verhältnissmässig späte Abschrift einer glagolitischen Vorlage, kann also als Zeuge des ältesten cyrillischen Schriftthums nicht in Betracht kommen. Dagegen lieferte einen ersten wichtigen Beitrag zur Charakteristik des ältesten cyrillischen Schriftthums südslavischer Provenienz das von Sreznevskij ans Licht gezogene cyrillische Aprakoseevangelium ‚Savina Kniga‘. Doch ist seine Textgestalt so eigenthümlich, dass man dieses Denkmal bei der Frage über den Zusammenhang der ältesten südslavischen cyrillischen mit den